

lehrer der „Sudetendeutschen botanischen Arbeitsgemeinschaft“, Naturschutzbeauftragter für den Regierungsbez. Troppau.

W.: Über Predazit und Pencatit, in: Tschermaks mineralog. und petrograph. Mitt., N. F., Bd. 12, 1891; Über Pyroxen und Amphibol, in: Leitmeritzer Gymnasialprogramm, 1893; Über springende Bohnen, in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn 36, 1897; Über den Ursprung des Kuckuckstriebs, ebenda, 37, 1898; Der Torf und die moderne Torfindustrie, in: Jahresber. 1898/99 der Höheren Handelsschule in Brünn, 1899; Die Unterscheidung künstlicher Seiden, in: Brünners Ms. für Textilindustrie, 1901; Die hygien. Bedeutung des Staubes in den Betriebsstätten, ebenda, 1901; Eine eigentümliche Blütenabänderung beim Schneeglöckchen, in: Verh. des Naturforschenden Ver. in Brünn 44, 1904; Illustrierte gewerbliche Materialienkde., 1905; Florist. Vergleich zwischen Riesengebirge und Gesenke, in: Natur und Heimat, Jg. 2, 1931; Unsere wilden Safran-Arten, ebenda, Jg. 5, 1934; etc.

L.: *Natur und Heimat*, Jg. 12, 1941/42, S. 65 ff. (mit *Werkverzeichnis*); *Sudetend. Monatshe.*, 1943, S. 84. (Vávra)

**Lener Josef**, Techniker. \* Absam (Tirol), 8. 3. 1840; † ebenda, 30. 9. 1922. Als „stabiler Arbeiter“ des Haller Bergbaues eignete er sich ohne höhere Schulen hervorragende Kenntnisse im Vermessungswesen an und führte mit selbst hergestellten Meßgeräten in den verschiedensten österr. Bergwerken schwierige Vermessungsarbeiten durch; er wurde schließlich zum Leiter der Bergbaubetriebe G. Hell & Co., Seefeld und St. Romedius bei Mollaro in Südtirol ernannt.

L.: *E. Attlmayr, Tiroler Pioniere der Technik — 35 Lebensbilder*, 1968, S. 46 f. (Attlmayr)

**Lener P. Justinian**, O. F. M., Schulmann. \* Solbad Hall (Tirol), 4. 2. 1861; † Schwaz (Tirol), 31. 12. 1927. Unterrichtete klass. Philol. am Gymn. der Franziskaner in Hall, 1898–1917 Gymn.-Dir., Reg.-Rat.

W.: Bau, Einweihung und Eröff. des k. k. Franz-Josef-Gymn., in: Gymn. Programm Hall, 1900; P. A. Runggaldier, ebenda, 1900; 100 Jahre Franziskanergymn., ebenda, 1901, 1902; P. J. Gremblich, ebenda, 1906; P. O. Oberrauch, ebenda, 1909; Die Schülerakad. am k. k. Franz-Josef-Gymn., ebenda, 1914.

L.: *Spiritus et Vita* 7, 1927, S. 203/04; *Kosch, Das kath. Deutschland*. (Nothegger)

**Lengnick Artur**, Fregattenkapitän. \* Preßburg, 24. 1. 1862; † Wien, 27. 3. 1936. Absolv. die Militär-Unterrealschule in Güns und die Marineakad. in Fiume, aus der er 1880 als Seekadett ausgemustert wurde. 1885 zum Linienschiffsfähnrich befördert, machte er nach verschiedenen Einschiffungen und Verwendungen 1890/91 mit der Korvette Zrinyi eine transocean. Mission (Rotes Meer, Yangtsefahrt, Korean. Archipel) mit. Nach verschiedenen

Verwendungen 1897 als Konzeptsoff. in der 1. Abt. des Reichskriegsmin. Ab Mai 1897 in der Präsidialkanzlei tätig, ab 1899 hielt er außerdem an der Kriegsschule und ab 1907 auch am Höheren Geniekurs Vorträge über Seekriegswesen. 1907 Korvettenkapitän, 1909 i.R. Bei Kriegsbeginn 1914 rückte er als Fregattenkapitän wieder zur aktiven Dienstleistung ein und übernahm als Leiter der Seeambulanz die Ausrüstung und den Betrieb von sechs Spitalschiffen, weiters wirkte er als Delegierter der österr. Ges. vom Roten Kreuz in Triest, später in Fiume. L., der sich große Kenntnisse auf dem Gebiete des Marine-Telegraphenwesens und der Photographie erworben hatte, war 1909–14 als Chefredakteur des *Armeebl.* tätig.

W.: Die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie, 1903; Unsere Wehrmacht zur See, Überblick des gesamten Marinewesens und der Grundsätze moderner Seekriegführung, gem. mit R. Frh. v. Klimburg, 1904; Hdb. der Militärstilistik für die k. u. k. Kriegsmarine, 1906; Entwicklungsgeschichte unserer Kriegsmarine, in: Offizieller Katalog der Adriausst., 1913; zahlreiche marinetechn. und hist. Abhh. in den Mitt. aus dem Gebiete des Seewesens und im Organ der militärwiss. Ver.

L.: *ÖWZ* vom 3. 4. und 12. 6. 1936; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *K. A. Wien*. (Egger)

**Lengsteiner P. Josef**, S. J., Schulmann. \* Wösendorf (N.Ö.), 19. 11. 1844; † Wien-Kalksburg, 5. 5. 1919. Nach den Mittelschulstud. trat er 1864 in den Jesuitenorden ein, stud. scholast. Phil. an der Ordenshochschule in Preßburg, Theol. und klass. Philol. an der Univ. Innsbruck, 1877 Priesterweihe, 1880 Dr. phil. und Lehrbefähigung. Als Fachmann auf dem Gebiet des Schulrechtes, erfolgreicher Organisator, langjähriger Prof. (1882–1913) und Dir. (1891–1901) sowie als Inspirator des musikal. Lebens wurde er einer der Begründer des internationalen Rufes des Jesuitenkollegs Kalksburg.

W.: Kompositionen für Kirchenchöre: *Pange lingua*, *Regina coeli*, etc.

L.: *Kalksburger Korrespondenz* 36/1, 1922; *Catalogus Prov. Austriae S. J.*, 1863–1920. (Pinsker)

**Lengyel József**, Theologe. \* Tiszaszöllös, Kom. Heves (Ungarn), 31. 3. 1770; † Szalacs (Sälacea, Siebenbürgen), 15. 3. 1822. Stud. evang. Theol. an der ref. theolog. Hochschule in Debreczin und 1796–98 an der Univ. Göttingen, 1798–1802 Prof. für Phil. an der ref. Hochschule von Debreczin, die er aber als Anhänger des Kantianismus verlassen mußte. Er wurde 1802 Pfarrer in Nagyszalonta, 1869 in Großwardein und 1813 in Szalacs. 1819